NEUWITTENBEKER DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

134. Ausgabe **Nr. 3 - 2007** **30. Jahrgang**

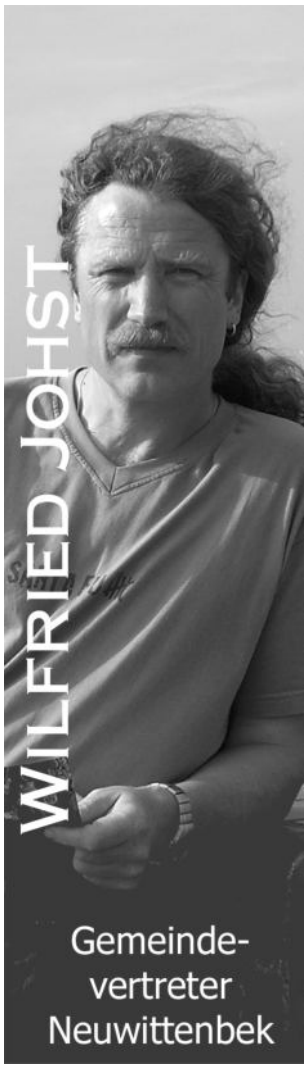
Offizielle Einweihung des Radweges von Warleberg nach Landwehr

Anfang August wurde der Radweg von Warleberg nach Landwehr unter Beteiligung des jetzigen Landrates von Ancken offiziell eingeweiht. Für die zahlreichen Teilnehmer standen in Warleberg jede Menge Leihfahrräder bereit, die vom Kreis eigens bei einem Fahrradverleih geordert worden und auf einem Anhänger nach Warleberg gebracht worden waren. Nach einer recht kurzen Fahrradtour mit einem Zwischenstopp in Eckholz wurde in Landwehr ein Bäumchen gepflanzt, das von Bürgermeister Radbruch und dem Landrat gemeinsam fachgerecht in die Erde gebracht wurde.

Gute Chancen für den Radweg nach Schinkel?

Vom Bürgermeister Radbruch und dem Wegeausschussvorsitzenden Johst wurde bei dieser Gelegenheit eindringlich auf die Notwendigkeit der Fortführung des Radweges nach Schinkel hingewiesen. Seitens des Kreises wurde zugesagt, die Maßnahme wohlwollend zu prüfen. Nachdem die betroffenen Gemeinden Schinkel und Neuwittenbek bereits im Sommer die Anträge auf den Radwegebau gestellt haben, soll jetzt möglichst schon mit dem Grunderwerb begonnen werden. So sollen mögliche Verzögerungen von vornherein verhindert werden. Auch der Bauausschuss des Kreises wird sich mit dieser Maßnahme im Herbst befassen. Bei positivem Entscheiden könnte theoretisch frühestens 2009 mit dem Bau begonnen werden

Neue Fahrbahndecke abgenommen



Am 11. September fand die Abnahme der Deckenerneuerung der Gemeindestraße von Neuwittenbek zur Warleberger Mühle statt. Bis auf eine Unebenheit vor dem Hof von Werner Jöhnk in der ansonsten schieren neuen Oberfläche gab es von W. Radbruch und W. Johst seitens der Gemeinde nichts zu bemängeln. Die bauausführende Firma wird in diesem Bereich in Kürze die Mängel beseitigen. „Somit konnte diese Baumaßnahme innerhalb kürzester Zeit vom Zuschussantrag beim Kreis bis zur jetzt vorgenommenen Abnahme abgewickelt werden“, freute sich der Wegeausschussvorsitzende W. Johst.

Das bedeutet aber aus seiner Sicht keinesfalls, dass zurzeit keine weiteren Investitionen in Straßen und Wege erforderlich sind. So nannte er als nächste dringlichste Maßnahme die Deckenerneuerung in der Straße Kattendiek beim Annenhof, hiermit werden sich die Mitglieder des Wegeausschusses in der kommenden Sitzung beschäftigen müssen. Die zurzeit stabilisierte Finanzsituation der Gemeinde und zu erwartende Zuschüsse seitens des Kreises sollten seiner Meinung nach genutzt werden, um einen Reparaturstau zu vermeiden.

Freigeschnitten

Ende August wurden die Knicks im Ortsteil Warleberg entlang der Straße Kattendiek und in Neuwittenbek entlang des Langenhorster Weges und des Ewigkeitsredders maschinell zurückgeschnitten. Bei diesen Gemeindestraßen wurde aus Gründen der Verkehrssicherheit ein vorzeitiges Schneiden notwendig. Zum ersten Mal kam hierbei ein anderes Schneidwerkzeug zum Einsatz, das im Gegensatz zu dem bisher eingesetzten rotierenden großen Messer jetzt mit einer rotierenden Säge arbeitet. Dies soll saubere Schnitte am Knickgehölz gewährleisten.

In der Vergangenheit gab es wiederholt Kritik an der maschinell betriebenen Knickpflege. Die darauf hin in Auftrag gegebene Knickpflege per Hand konnte jedoch ebenfalls nicht überzeugen. So entschied sich die Gemeinde wieder für die maschinelle Knickbearbeitung, jedoch soll hierbei mit einer gewissen Sorgfalt vorgegangen werden.

Auch wenn der Anblick der so bearbeiteten Knicks zunächst gewöhnungsbedürftig ist, die Knickputzarbeiten fielen im Vergleich zu früheren Maßnahmen moderat aus. Die Gemeinde verzichtete im Gegensatz zu anderen Gemeinden ebenfalls darauf, alle Gemeindestraßen zu dieser für Knickpflegearbeiten frühen und unüblichen Jahreszeit freizuschneiden. Dies soll nun wie üblich im kommenden Winter geschehen.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 30 Ausgabe 134 3/2007

Herausgeber:	SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion:	Bernd Brandenburg Jochen Habeck Wilfried Johst Waltraud Meier Jürgen Strack (V.i.S.d.P.) Volker Weber Georg Cassel
Anschrift:	Knallholt 24214 Warleberg
E-mail:	ndg@spd-neuwittenbek.de
Anzeigen:	Wilfried Johst Knallholt, 24214 Warleberg Tel.: 04346 / 5263
Druck:	hansadruck, Kiel
Auflage:	550

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Anmerkungen zum neuen Rad- und Gehweg

Durch den Ausbau des Rad- und Gehweges zwischen Warleberg und Landwehr hat sich für mich und meine zwei Hunde eine angenehme Situation ergeben.

Hierbei sehe ich, vor allem den Sicherheitsaspekt, da es nun möglich ist von Landwehr bis Levensau zu gehen, ohne am Straßenrand laufen zu müssen.

Vor der Fertigstellung war der Weg nach Warleberg von Landwehr aus hochgradig gefährlich, da viele Autofahrer der Meinung sind, sie hätten Schumacherblut in den Adern und auch dementsprechend fahren.

Durch meine täglichen Touren konnte ich aber auch feststellen, dass einige Nutzer des Weges diesen als öffentliche Mülltonne benutzen.

Es werden Dosen, Flaschen, Tetrabehältnisse, Zigarettenschachteln und sonstige Dinge entsorgt.

Was mir weiterhin aufgefallen ist, sind die Hinterlassenschaften der Pferde, mitten auf dem Weg liegen die Haufen mit Pferdeäpfeln.

Für Radfahrer ergibt sich daraus ein erhöhtes Unfallrisiko, eventuell eine unangenehme Reinigungsaufgabe.

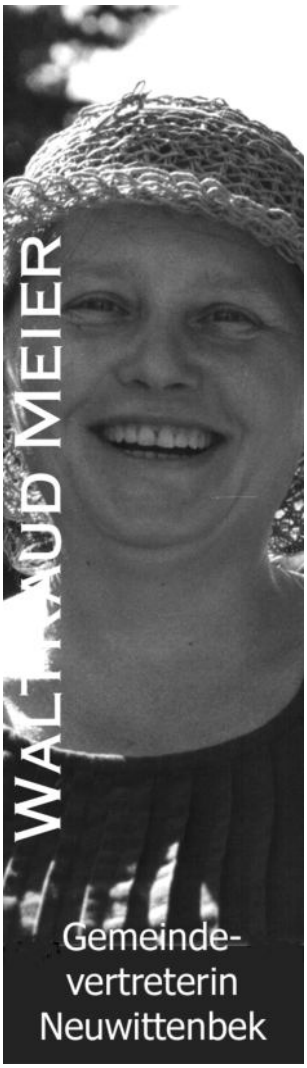
Für den Geher ergibt sich daraus ein kurvenreicher Ausflug.

Ein Nachbar von mir, Hans-Peter Schlüter, hat seinen Protest bildlich dargestellt, in dem er Pferdefiguren mit ihren Haufen aufgestellt hat.

Aber geht es nicht anders?

Horst Mund, Eckholz

Ein Angebot, jetzt günstiger



Die Gebühren für Neuwittenbeks Betreute Grundschule sinken. Das beschloss die Gemeindevertretung kurz vor der Sommerpause, sodass seit Beginn des neuen Schuljahrs nur die reduzierten Gebühren zu zahlen sind. Bislang wurden 75 € gezahlt, künftig sind es nur 50 € oder 70 €, je nach Jahrgang.

Die Betreute Grundschule ist eine Einrichtung der Gemeinde, in der Grundschulkinder vormittags während der unterrichtsfreien Zeit betreut werden, und steht in Ergänzung des schulischen Betreuungsangebots einer verlässlichen Schule (seit dem Schuljahr 2006/07).

Kinder mit mehr Unterrichtsstunden können die Betreute Grundschule zeitlich nur weniger in Anspruch nehmen. Deshalb wollten Eltern unterschiedliche Gebühren. Kinder der ersten und zweiten Klasse sollten mehr zahlen als Kinder der beiden folgenden Jahrgänge. Der Schul- und Sportausschuss unter Leitung von Waltraud Meier folgte der Intention der Eltern. Er empfahl je 70 € für die ersten beiden Schuljahre und 50 € für die beiden letzten Schuljahre.

Dem mochte der Finanzausschuss nicht folgen. Er zeigte wenig Verständnis für Überlegungen, den Besuch der Betreuten Grundschule vom Umfang des Vorteils abhängig zu machen. Denn die Gemeinde muss ohnehin die Betreute Grundschule finanziell unterstützen; kostendeckend arbeitet sie nicht. Deshalb gab der Finanzausschuss vor, die Gebühr einheitlich auf 60 € abzusenken.

Elternbeteiligung an Schülerbeförderungskosten sozial ungerecht

Die aktuelle Diskussion um die Schulerbeförderungskosten zeigt leider, wie weit sich Teile der Politik von den realen Problemen der Bürgerinnen und Bürger entfernen können.

Die CDU-Kreistagsfraktion hat mit ihrer Kreistagsmehrheit eine deutliche Anhebung der Schülerbeförderungskosten gegen die Stimmen aller anderen Parteien durchgesetzt.

Nach den Mittelkürzungen bei den Fahrbüchereien war dies ein weiterer Schlag gegen den ländlichen Raum, der zudem nicht nur sozial ungerecht sondern auch familienpolitisch ein völlig falsches Signal ist.

Bildungsgerechtigkeit ist für uns Sozialdemokraten eines der wichtigsten Anliegen. Dazu gehört auch, dass jeder umsonst zur Schule kommen kann.

Wie kam es eigentlich dazu, dass das Land den Kreisen per Gesetz vorgeschrieben hat, eine Elternbeteiligung in einer vorgegebenen Höhe erheben zu müssen? Schon der Vorgang, dass das Land die Kreise zu Einnahmen per Gesetz zwingt, ist bemerkenswert.

Bildungsgerechtigkeit ist für SPD Herzensangelegenheit: vom Kindergarten über die Schule bis zur Uni. Landratskandidat Frank Martens vor dem Spielplatz des Kindergarten in Neuwittenbek

Im Juni letzten Jahres sollten die Kommunen mit 120 Millionen Euro im Jahr zur Sanierung des Landeshaushaltes beitragen. Kommunalpolitiker beider Koalitionsparteien forderten, diesen finanziellen Eingriff auszugleichen. Während die SPD allerdings beschloss, dass wegen der sich abzeichnenden besseren Finanzlage nur Zweidrittel durch Einsparmaßnahmen erzielt werden müssten, sah die CDU die Chance, ihre alten politische Forderungen durchzusetzen – u. a. die Schleifung der Kindertagesstätten-Standards, die Beseitigung der Lernmittelfreiheit, die Einführung von Studiengebühren und die Erhöhung des Elternanteils an den Schülerbeförderungskosten. Sollte es anfangs noch den Kreisen freigestellt werden, ob sie diese Erhöhung auch tatsächlich durchführen, so bekam die Kommunalpolitische Vereinigung der CDU im Laufe des Jahres „kalte Füße“. Das Geld wollte man schon, aber nicht die Verantwortung. So forderte der Vorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU Ingbert Liebing nach einer Vorstandssitzung am 1. September 2006 eine verbindliche landesweite Regelung, die den Kreisen die Erhebung zwingend vorschreibt.

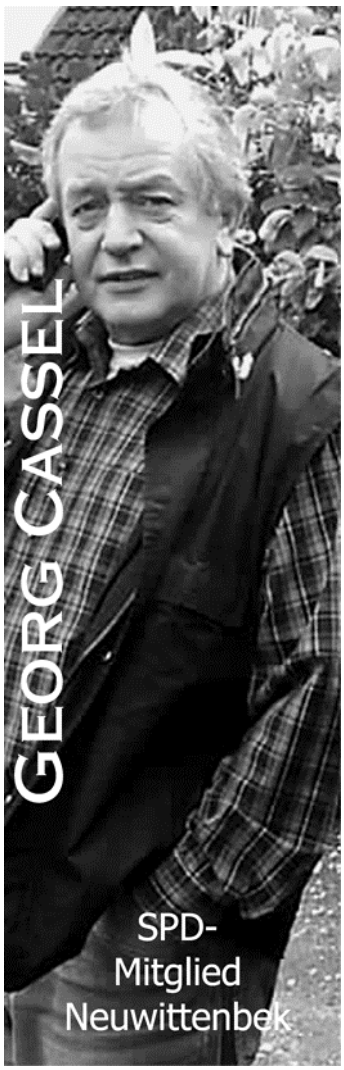
Nun hat aber die CDU in allen Kreistagen die Mehrheit, selbst bei einer freiwilligen Regelung hätte sie also Ihre Auffassung ohne Zwangsklausel im Schulgesetz durchsetzen können. Die einzige Erklärung für diesen ungewöhnlichen Schritt ist, dass die CDU-Mehrheiten in den Kreistagen sich aus der Verantwortung stehlen wollen, indem sie auf eine landesgesetzliche Regelung verweisen, die sie aber selbst herbeigeführt haben, um nicht die Verantwortung „vor Ort“ tragen zu müssen, wofür sie eigentlich gewählt wurden.

Um dies auch durchzusetzen, wurde von der CDU wiederum die Forderung nach der Einführung von Studiengebühren erhoben. Hier wird deutlich, wie wenig die CDU an die tatsächlich Betroffenen denkt, denn der größte Anteil der Studierenden wird auch von den Eltern finanziert. Ob Studiengebühren, Lernmittelfreiheit oder Schülerbeförderungskosten, im Gegensatz zu allen wohlfeilen familienpolitischen Äußerungen versucht die CDU in der Praxis immer wieder den Eltern in die Tasche zu greifen.

Vor die Wahl gestellt, Studiengebühren oder Schülerbeförderungskosten, hat sich die SPD zu dem Kompromiss durchringen müssen. Trotz eines entsprechenden Koalitionsbeschlusses ist es natürlich weiterhin erlaubt, seine eigentliche politische Auffassung offensiv zu vertreten. Oder spricht sich Minister Austermann auf einmal gegen die Kernenergie aus, nur weil es im Koalitionsvertrag steht? Trotz anders lautender Beteuerungen vor Ort, waren es nachweislich die Kommunalpolitiker der CDU, die die Schülerbeförderungskosten gefordert und politisch durchgesetzt haben! Es ist also vollkommen richtig und legitim bei Ihnen zu demonstrieren.

Dr. Frank Martens

Vogelschießen 2007



Es ist Freitagvormittag 14. September, Ausnahmezustand in der Grundschule Neuwittenbek. Aber Minister Schäuble kann beruhigt sein, es ist ein fröhlicher Ausnahmezustand. Gerade hat ein neues Schuljahr begonnen, das heißt: Vogelschießen ist angesagt, und 64 Schüler fiebern den nächsten Stunden entgegen. Obwohl wir erst am Anfang der Schulsaison stehen, gehört diese Veranstaltung zu den Highlights eines Schuljahres im Dorf.

Neben den „alten Hasen“ der zweiten bis vierten Klasse sind besonders die Erstklässler gespannt, was passiert. Dann geht’s los, und jede Spannung ist verflogen. Auf dem Programm stehen Wettbewerbe wie Dosenwerfen, Nägel einschlagen, Säckchenziehen und natürlich: Armbrustschießen auf den großen Schuladler. Aber erst einmal heißt es: anstellen, warten und gukken, wie das die anderen machen. Vereinzelte kleine und große Freudenschreie hört man, die leisen (unerlaubten) Flüche oder Verwünschungen weniger. Dann steht fest:

König und Königin 2007 sind
Timm-Tobias Silbernagel und **Zita Buchenau**.

Prinz und Prinzessin 2007 sind
Erik Petersen und **Jaqueline Peterson**.

Feierlich und mit – einer für die anwesenden Erwachsenen erstaunlichen – Würde nehmen die Majestäten Krone, Kette und Schärpe entgegen. Dann erheben sich die mit Grüßen präparierten Luftballons in die Lüfte, begleitet von manch heimlichem Wunsch, möglichst weit zu fliegen.

Nach dem Mittag versammelt sich die Schulgemeinschaft mit Anhang für den Umzug durch Neuwittenbek, und pünktlich um 15.00 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung, angeführt von der Kapelle und den Hoheiten auf dem eigens für sie geschmückten Festwagen. Der Umzug bewegt sich auf der Bahnhofstraße in Höhe Bölskamp als der Sommerregen, erst sacht dann heftiger einsetzt. Alle merken, es ist nicht nur Freitag sondern auch Spätsommer.

Die Stimmung sackt aber nur kurz etwas ab, denn der Nachmittag hat noch einen zweiten Programmabschnitt, und der findet in der (trockenen) Sporthalle statt. Eltern und Freunde der Schule suchen sich einen Platz an Tischen und Bänken. Im Nu sind alle Plätze besetzt, ein Zeichen für den hohen Stellenwert der Veranstaltung in der Gemeinde. Engagierte Eltern verkaufen selbstgemachten Kuchen und Kaffee.

Und in der Mitte der Halle tanzen und spielen unsere Schulkinder mit einer Begeisterung, die sich manche Eltern und Lehrer insgeheim auch für die restliche Schulzeit wünschen. Auch unseren neuen Lehrerinnen Frau Wiese und Frau Honisch merkt man ihren Spaß an, wenn sie durch Spiele und Tanzvorführungen der Schüler leiten. Nicht allen Erwachsenen fällt auf, dass im Gegensatz zu den Vorjahren diesmal alle vier Klassen an den Tanzvorführungen beteiligt sind. Dass sich mittlerweile draußen das Nieselwetter zu einem kräftigen Landregen ausgeweitet hat, stört in der guten Laune in der Halle wohl niemanden.

Georg Cassel

Alle Jahre wieder….

lädt die Gemeinde Neuwittenbek ihre Senioren - Bürger, die das 60. Lebensjahr vollendet haben - zu einem Gemeindeausflug ein und pflegt damit nicht nur eine sehr schöne, sondern auch sehr begrüßenswerte, bürgerverbindende Tradition. Dafür sei an dieser Stelle schon einmal im Namen sicherlich aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen des diesjährigen Ausfluges zum **Fischzuchtbetrieb Reese in Sarlhusen** herzlichst gedankt!

Die Gemeinde hatten „gerufen“, und so erschienen am 4. Juli 2007 viele Senioren und Seniorinnen, die sich nicht die Gelegenheit entgehen lassen wollten, einen geselligen und zugleich heimatkundlich bildenden gemeinsamen Nachmittag verbringen zu können. Es waren so viele, dass tatsächlich zwei große Reisebusse erforderlich waren, um alle reisewilligen Teilnehmer aufnehmen zu können! Welch schöne Resonanz!

Hin- und Rückfahrt gestalteten sich recht kurzweilig. Der amtierende Bürgermeister Wilhelm Radbruch und sein Amtsvorgänger Hans Carstensen hatten sich die Reiseleitung geteilt, wechselten dabei natürlich die Busse, und so erfuhren alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum einen aus erster Hand die aktuellsten tagespolitischen Neuigkeiten unserer Gemeinde Neuwittenbek, und zum anderen konnten sie Teilhaben am fundierten heimatkundlichen Wissen unseres Altbürgermeisters, der dieses in angenehmem Plauderton vermitteln konnte.

Die Besichtigung des Fischzuchtbetriebes gab interessante Einblicke in Zucht, Unterhaltung und Vertrieb eines schleswig-holsteinischen „Grundnahrungsmittels“ und gleichermaßen natürlich auch Gelegenheit, reichlich leckeren Räucherfisch einkaufen zu können …. was viele dann auch taten!

Das eigentliche „Highlight“ erlebten dann allerdings viele der Senioren und Senioren auf der Rückreise während des Aufenthaltes im Restaurant **„Am Boxberg“**. Die Gemeinde hatte für ihre Seniorenfahrt Kuchen und alternativ auch Käsebrote bestellt, um den gemeinsamen Nachmittag gebührend abrunden zu können. Und das war ihr mit der Wahl dieses Restaurants auch voll gelungen. Qualität und Quantität beider Angebote verdienten das Prädikat „ausgezeichnet“ und ließen somit zum Ende eines schönen Gemeindeausflugs keine Wünsche offen!

Da darf man sich getrost schon jetzt auf den Seniorenausflug 2008 freuen!

Personalien

Auf der Gründungsversammlung des Kreisverbandes Rendsburg-Eckernförde der neuen Partei „Die Linke“ ist der Neuwittenbeker **Hans-Werner Last** in den Kreisvorstand gewählt worden.

Anfang September luden die Neuwittenbeker **Martin Scheidner** und **Carsten Frenz** zum abendlichen Muschelessen („Die ‚Brasucade’ lebt!“) ins Warleberger Obstcafe; das stürmische Wetter konnte die Begeisterung der knapp 200 Gäste nicht schmälern.

ESG ELEKTRO-SERVICE GETTORF

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Service!!!

- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.- Not- und Bereitschaftsdienst

Hasselrott 19
24214 Gettorf

Joachim Knöller
Volker Ernst

Tel. 04346 / 67 94
04346 / 60 01 65
Fax 04346 / 60 01 64

Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47
Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

Fahrräder

Motorroller

Rasenmäher

Verkauf Ersatzteile Service

Können Vegetarier mit gutem Gewissen mehr Autofahren?

Der Klimawandel ist in aller Munde. Es vergeht kaum ein Tag, an dem dieses Thema in den Medien nicht behandelt wird. Auch in der Bevölkerung ist eine Sensibilisierung zu verspüren. Es wird von vielen abgewägt, was jeder selbst zu einer CO2-Verminderung beitragen kann – und gesetzlich **muss**. Bei letzterem entsteht der Eindruck, dass als alleinige Verursacher in erster Linie die Autofahrer und die Gebäudebesitzer gesehen und in ihrem Handeln gefordert werden. Von ersten Gesetzesinitiativen sind diese Verursachergruppen bereits betroffen, weitere werden folgen.

Dabei wird aber übersehen, dass über diese beiden Gruppen hinaus noch viele weitere Aspekte unseres täglichen Lebens zur CO2-Problematik beitragen, wie z.B. unser Konsumverhalten sowie unsere Ernährungsgewohnheiten. Bei letzterem ist etwa die dadurch massiv betriebene Massentierhaltung zu einem nicht zu vernachlässigtem CO2-Produzenten mutiert. Wie kürzlich in der Zeitschrift „ACE Lenkrad“ nachzulesen war, entstehen nach einer Studie durch die industrielle Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch satte 36 Kilogramm Kohlendioxyd (CO2). Berück sichtigt hierbei ist noch nicht einmal der Energieverbrauch der Rinder“farmen“ sowie des Fleischtransportes, der Kühlung und der Zubereitung. Demnach ist die Herstellung von einem Kilogramm Rindfleisch so klimaschädlich wie eine Autofahrt von 250 Kilometern.

Solar-Infos für Neuwittenbek

Am 8. September informierte der SPD-Ortsverein Neuwittenbek die Mitbürgerinnen und Mitbürger über die Themen Solarenergie und Solarwärme vor dem Wittenbeker Höker. Als fachkundigen Beistand hatten sie Dr. Olav Vollstedt eingeladen. Die örtliche SPD hatte bereits im Herbst des letzten Jahres erste Gespräche mit ihm, um sich über seine Projekte von Bürgersolaranlagen zu informieren (siehe auch das Interview im NDG 2-2007).

In Einzelgesprächen konnte er über Fördermaßnahmen berichten und über technische Detailfragen aufklären.

Weitere Informationen unter:

http://www.solarfoerderung.de

http://www.buergersolar-eckernfoerde.de

http://www.solar-aula.de

http://www.sonnenkraftwerk-altenholz.de

http://www.sunnykids-gbr.de

Gomulka Baukontakte GmbH

Neuwittenbek

Es geht los

Vor einem Jahr wurden Neuwittenbeks Bürger erstmals im Rahmen einer Bürgerversammlung über den beabsichtigten Kanalausbau informiert. Vom Wasser- und Schifffahrtsamt Kiel wurden dabei erste Details vorgestellt. Am 5.September gab es eine weitere Informationsveranstaltung zu dem Thema in Ottendorf. Obwohl viel Neues nicht zu erwarten war, waren auch einige Neuwittenbeker unter den Zuhörern.

Es gab doch ein paar Neuigkeiten: Der 1. Antrag im Rahmen des erforderlichen Planfeststellungsverfahrens wird frühestens 2009 und nicht wie vor einem Jahr geplant in 2008 gestellt. Grund ist ein Umwelt-Scoping, das über mindestens 12 Monate durchgeführt werden muss und deshalb noch bis Mitte 2008 läuft. Die Ergebnisse des Scopings müssen in den Antrag einfließen, das braucht seine Zeit. Wenn alles reibungslos läuft, kann nach 15 Monaten ein Planfeststellungsbeschluss vorliegen. Damit verschiebt sich auch der frühest mögliche Baubeginn auf 2011. Das gilt für den ersten Bauabschnitt, der den Westen unseres Gemeindegebietes betreffen wird. Mögliches Bauende wäre dann hierfür das Jahr 2014.

Auf die Frage von Jochen Habeck, was mit dem Ersatzübergang (der Bundeswehr) in Landwehr geschieht, konnte keine abschließende Antwort gegeben werden. Fest steht jedoch, dass der gesamte Streifen einschließlich Fähranleger auf Neuwittenbeker Seite um 10 m zurückgenommen wird. Für die Zeit der Arbeiten wird der Fährverkehr eingestellt werden. Die Dauer der Sperrung ist noch ungewiss ebenso, wie ein eventueller Ersatzverkehr z.B. mit einer Rampenfähre neben dem jetzigen Anleger. Insbesondere die Schulbusroute ist dabei zu berücksichtigen. Erfreulich für unsere Gemeinde war die Auskunft, dass in Landwehr auch nach der Kanalverbreiterung ein Lagerplatz für Baumaterialien, wie er jetzt besteht, hergerichtet wird. Dieser kann dann von den Besuchern zum Parken benutzt werden.

Beeindruckt waren die Zuhörer wieder über das Volumen der Maßnahmen. Nach bisherigen Planungen sollen etwa 8,5 Millionen Kubikmeter Erde bewegt werden. Dabei entsprechen 1 Million cbm ca. 40.000 LKW-Ladungen, sprich ebensoviel LKW-Fahrten. Vorrangig soll der Aushub zunächst auf dem Wasserweg auf ein Spülfeld am Flemhuder See verbracht werden, das größtenteils in Bundesbesitz ist. Dort soll ein direkter Anschluss an die BAB 210 geschaffen werden. Wo die Erdmassen letztendlich ihre „Endlagerung“ finden, ist noch offen. Vorrangig sollen damit ehemalige Kiesgruben und Deponien verfüllt werden. Aber auch landwirtschaftliche Flächen können damit verbessert werden.

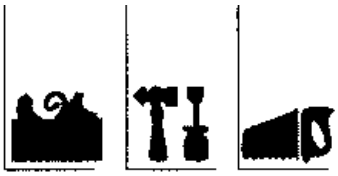
Mit dem zweiten Bauabschnitt wird dann der östliche Bereich Neuwittenbeks bzw. Altwittenbek und Levensau betroffen werden. Ein Nadelöhr ist dabei die alte Levensauer Hochbrücke. In diesem Bereich müssen noch umfangreiche Gründungsuntersuchungen durchgeführt werden. Unklar ist auch, wie lange die Brücke noch im derzeitigen Zustand benutzt werden kann.

Inzwischen sind auch erste Ansätze der Maßnahmen optisch wahrnehmbar. Noch relativ unauffällig waren die Vermessungsarbeiten. Deutlich sichtbar sind aktuell die Bohrtrupps, die entlang der Ausbaustrecke Bodenproben ziehen – von uns aus am besten auf der Ottendorfer Seite zu beobachten, aber sie sind auch in der Warleberger Feldmark unterwegs.

Die Bodenproben sollen aufzeigen, wie der Untergrund aufgebaut ist. Daraus kann abgelesen werden, in welchem Winkel die künftigen Kanalböschungen angelegt werden müssen, um so zu ermitteln, wie viel Grundstücksfläche für den Ausbau konkret benötigt wird.

Die nächsten ausführlichen Informationen sollen die Neuwittenbeker auf der Einwohnerversammlung erhalten, bei der – so ist es geplant – Jörg Brockmann berichten wird.

Zimmerei und Montagebau
unter anderem Qualitäts-
produkten aus Dänemark
wie z. B. Treppen,
Türen und Fenster



Fenster
Türen
Treppenbau

24214 Neuwittenbek
Bahnhofstrasse 22 a

Telefon (04346) 80 66
Telefax (04346) 99 62
www. soegaard.de

Anders als geplant

Der zweite Weltkrieg verhinderte die Umsetzung der Planungen für eine zweite Kanalverbreiterung. Das den älteren Einwohnern noch bekannte Lager Landwehr war ursprünglich errichtet worden, um Unterkünfte für die Kanalarbeiter zu schaffen. Mit dem Bau des Lagers ist Mitte 1939 begonnen worden. Als Unterkunft für Bauarbeiter hat es nie gedient; erst kamen Soldaten ins Lager, dann Flüchtlinge.

Die damals vorgesehene Entschärfung der Kanalkurve Landwehr ist durchaus ähnlich den aktuellen Planungen für die Kanalerweiterung. Die seinerzeitigen Pläne sahen aber eine stärkere Entschärfung der Schwartenbeker Kurve vor; der Kanal sollte deutlich näher am Bahndamm (und parallel zu ihm) geführt werden. Das damalige Dorf Altwittenbek wäre zwar noch am Nordufer geblieben, die Kanalhäuser bei Levensau hätten aber schon am Südufer des Kanals gelegen!

Die kriegsbedingte Verhinderung der Kanalerweiterung sah in der Planung auch vor, die Bahnlinie in unserem Bereich zu verlegen; vorgesehen war, westlich des Dorfes bereits die Eisenbahntrasse nach Süden abschwenken zu lassen und den Kanal etwa in Höhe der Hofstelle Popp bereits queren zu lassen, um von dort auf direktem Wege auf den Bahnhof Kronshagen zu zu führen. Ob Neuwittenbek bereits damals seinen Bahnhof verloren hätte, ist nicht bekannt. Zumindest wäre Neuwittenbeks alter Bahnhof nicht mehr an der Bahnlinie gelegen; vielleicht war ein Neuer vorgesehen.

B. Brandenburg

Rasender Reporter

Mitte Juli führte ein NDR-Reporter sein Mikrofon durch Neuwittenbek (es ist schon erstaunlich, dass die modernen Aufnahmegeräte kleiner sind als das Mikrofon). Er führte Interviews für einen kurzen Radiobericht (max. 4,5 Min.); denn NDR 1 („Welle Nord“) hat eine Sendereihe mit Topographien schleswig-holsteinischer Gemeinden. In der Tagespresse laufen ähnliche Serien; Zeitungen der sh:z hatten Neuwittenbeks Topographie bereits im Dezember 2005 veröffentlicht, in den KN war Neuwittenbek Anfang Juli im Regionalteil.

NDR-Mann Michael Wiczorek sprach jedenfalls mit dem Bürgermeister, war im Höker und im Kindergarten, befragte Bernd Brandenburg als Dorf-Chronisten und ließ Jessica Sabo über den Obstbau in Warleberg berichten. Einige Tage später war der Beitrag im Abendprogramm auf Sendung, fast alles op platt.

Hans-Herbert Wenzel
DACHDECKERMEISTER
Jetzt auch
„Zimmererarbeiten“
aus Meisterhand!
❒ herstellen und reparieren von
❒ Dachstühlen
❒ Dachgauben
❒ Solarthermie
❒ Dachdeckerei
❒ Klempnerei
❒ Fassadenbau
Ravensberg 22 • Gettorf
Tel.: 04346 / 41 24 27 • Fax: 41 24 28
www.dachdeckerei-wenzel.de

Stephan Katt – ein Weltmeister aus Neuwittenbek

Wir haben uns für Dienstag Nachmittag verabredet. Ich war froh, mich überhaupt mit ihm treffen zu können, denn während der Saison ist Stephan Katt viel unterwegs und wenig zu Hause. So auch diesmal wieder. Nach den Endläufen zur Grasbahn-Europameisterschaft in Swingfield/England landete er Montagvormittag in Hamburg um an diesem Dienstag abends wieder nach England zurück zu fliegen: nächstes Rennen startet am Mittwoch.

Als ich bei ihm ankomme, zeigen mir die offene Tür, eine Tasse Kaffee, ein Handy und ein scheinbar neu gerahmtes Bild, dass er mich erwartet. Er ist nicht da. So habe ich Zeit, mir die lange Reihe von Sieger-

Stephan Katt – Siegertreppe, Kranz, Pokal

kränzen anzusehen, die wie seine zweite Garderobe unter dem Terrassendach hängt. Ganz vorn: Vize-Europameister, 16.09.2007 / Swingfield, dahinter: Langbahnweltmeister/Mannschaft, 01.09.2007 / Morizes. Kurz danach kommt Stephan mit einem Handwerker und einem weiteren Handy aus dem Keller. In den wenigen Stunden zuhause muss auch mal eben die Heizung in Ordnung gebracht werden.

Wir begrüßen uns und ich gratuliere ihm nachträglich zum Geburtstag. Da war er natürlich auch unterwegs – Anreise zur Grasbahn-Europameisterschaft, wo er seinen Vorjahrestitel verteidigen wollte. Wir haben ein Thema. Er erzählt mir, dass er im ersten Rennen vom Start an ein gutes Gefühl hatte. Es läuft prima und er liegt sicher in Führung, kann die Maschine voll

Katt in sicherer Führung

ausfahren: 160 km/Std. Plötzlich ein heftiger Schlag gegen den Fuß, ein Schmerz, das Bein wird ihm nach hinten weg gerissen. Stephan Katt stürzt. Null Punkte. „Ich weiß nicht, was es war“, erzählt er. „Eine Unebenheit in der Bahn, vielleicht ein Stein, ich habe jedenfalls nichts gesehen.“ Er hat Glück. Keine große Verletzung der Schmerz lässt schnell nach. Stephans Fitness zahlt sich aus, aber die Titelverteidigung scheint in weite Ferne gerückt zu sein. Stephan gibt nicht auf, gewinnt alle nachfolgenden Läufe und steht am Ende als Zweiter auf dem Treppchen.

Ein Handy klingelt. Stephan nimmt ab. Die Verbindung bricht ab. Er nimmt das andere Handy, wählt, spricht – halb dänisch, halb deutsch. Ein dänischer Teamkollege braucht eine Auskunft.

Auch am Handy - Siegerlächeln

Während er spricht geht mir durch den Kopf, wo er überall unterwegs ist. Als Profi fährt er zur Zeit in vier Länderligen – England, Dänemark, Polen und Deutschland. Am intensivsten davon in England. Hier sind Speedwayrennen sehr populär, und gewettet wird natürlich auch. Dazwischen ist er noch zu großen Turnieren- z.B. in Frankreich - unterwegs. Im Schnitt fährt er drei Rennen pro Woche, wird er mir später erzählen, manchmal alle 36 Stunden.

Nach dem Telefonat nehmen wir das Thema Verletzungen wieder auf. „Ich habe bisher viel Glück gehabt. Zwar einige Stürze aber nur zwei Brüche, die schnell verheilten“, sagt Stephan. Dabei fährt er schon fast ein Vierteljahrhundert Motorrad und ist nicht mal dreißig. Mit vier Jahren, viele Kinder versuchen jetzt erstmals ohne Stützräder auf ihrem Rad die Balance zu halten, bekommt Stephan Katt von seinem Vater

Positionskampf

ein Minimotorrad geschenkt. „Von da an hat es nicht mehr aufgehört“, erklärt er mit strahlendem Gesicht. Auch als Kind gab es nie Verletzungen. Den einzigen Armbruch als Kind zog er sich beim Fußball spielen zu. Er fuhr viel Gras- und Sandbahnrennen und hieß bald „Katt – the cat“ oder heute „Catman“. Nach seiner Ausbildung als Feinmechaniker hatte sein Arbeitgeber viel Verständnis für seine Ambitionen, Rennen zu fahren. Er solle es ein Jahr als Profi versuchen mit der Option, danach wieder zurück zu kommen. Stephan blieb Speedwayprofi und ist seit 2001 Grand-Prix-Fahrer.

Wir sehen beide auf das gerahmte Bild zwischen uns. Es ist mehr eine Collage: Auf weißen Blatt ein grauer zerrissener verdreckter Stofffetzen mit einem roten Fleck wie Blut. „Das war mal ein Socken.

Stephan Katt mit Siegersocke

Auf der Feier zur Weltmeisterschaft sollte ich aus Spaß auf Stöckelschuhen tanzen. Ich zog meine kaputten Socken aus und dachte noch: die verbrennst du jetzt. Daraus hat mir mein Team dies Bild gemacht.“ Stephan strahlt. Ich lese: „...wir fuhren, bis die Socken qualmten. Stephan Katt, Weltmeister Team Germany, Morizes / Frankreich, 02.09.2007.“ Ich würde auch strahlen.

... nicht nur die Socken qualmen

Stephan Katt erzählt mir, dass es im Augenblick gut läuft als Speedwayprofi: Mannschaftsweltmeister, Vizeeuropameister, deutscher Vizemeister, weitere Turniersiege, beliebt in den Ligen. Er erzählt mir vom Leben aus dem Koffer, dem ständigen Pendeln zwischen den verschiedenen Ländern, von denen er außer den Rennbahnen wenig sieht, und von den Tagen und Stunden dazwischen zuhause, die er mit Freunden, Familie und Tochter verbringt. Ich erzähle ihm irgendwann zwischendurch, dass ich zum Motorradfahren zu ängstlich wäre, er lacht: „Auf normalen Straßen fahre ich auch nicht viel mit dem Motorrad. Das kann ziemlich gefährlich sein.“ Es gibt Ausnahmen. Zum Höker oder Brötchenholen fährt Stephan schon mal mit seinem kleine Minimotorbike. „Das bringt Spaß.“

Inzwischen habe ich meinen Kaffee ausgetrunken und den leckeren Obstkuchen von Stephans Mutter aufgegessen. Stephan muss heute Abend noch zurück nach England. Morgen ist sein nächstes Ligarennen. Stress scheint er dabei nicht zu kennen. Jetzt will er noch kurz zum Freund. Wir verabschieden uns, er steigt in seinen kleinen roten Sportwagen und fährt weg. Seine blauen Augen strahlen.

Georg Cassel

Stark im Norden!

Worüber ich mich ärgern könnte!

Juli 2007, irgendeine Autobahnraststätte in Hessen, Würstchenstand.

Als immer noch DMark-Preisniveauorientierter Bock- und Bratwurstfan erinnere ich, dass ein leckeres Würstchen so um die 2 Mark 20, also ca. 1 Euro 10 kosten dürfte…..so zumindest dachte ich.

Doch irgendwas muss da an mir vorbeigegangen sein. Ich habe anscheinend nicht mitbekommen, dass innerhalb der letzten 6 Jahre sämtliche Zutaten, die für die Herstellung von Brat- und Bockwürsten benötigt werden, um mehr als 100% gestiegen sein müssen. Und auch entsprechende Löhne und Standmieten müssen sich enorm verteuert haben, denn nur so könnte man doch nachvollziehen, wieso heute ein ganz normales Bock- oder Bratwürstchen satte 3 Euro 45 kostet, also fast 7 Mark! Da ich aber sehr wohl mitbekommen habe, dass sich weder Löhne noch Renten in dem genannten Zeitraum verdoppelt haben und auch die Lebenshaltenskosten nicht „dramatisch“ gestiegen sind, kann bezüglich der aktuellen Bock- und Bratwurstpreise irgendetwas nicht stimmen!

Also müssen die Gründe dieser schwer bis gar nicht nachvollziehbaren Verteuerung der Lieblingsimbisse der Durchschnittsdeutschen offenkundig woanders zu suchen sein. Und ich glaube sie nunmehr auch ausgemacht zu haben!

Es scheint zum einen an einem völlig unkritischen und unreflektierten Konsumverhalten der manchmal schlangestehenden und scheinbar total ausgehungerten Autofahrer nebst hungriger Mäuler weiterer Mitfahrer zu liegen und zum anderen an einer unvorstellbaren Profitgier der Imbissbudenbetreiber vieler Autobahnraststätten, die die offenbar zeitweilig sehr eingeschränkte Frustrationstoleranz hinsichtlich einer schnellen Bedürfnisbefriedigung ihrer Kunden gnadenlos ausnutzen!

Oder:
Angebot und Nachfrage regeln den Preis, und solange wir bei derart überzogenen Preisen keinen Verzicht leisten, wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Lassen wir diese „Unternehmer“ doch einfach auf ihrer Ware sitzen und wir könnten erleben, dass eine reduzierte Nachfrage auch schnell zu reduzierten und vertretbaren Preisen führen würde……und das gilt sicherlich für fast alle Waren, bei denen nach der Einführung des Euro aus DM ganz einfach € gemacht wurden

Und wovon träume ich nachts?

Volker Weber

Schützenfest 2007

Das 39. Schützenfest der Sportschützen des TSV Neuwittenbek stand unter keinem besonders guten Stern. Das teilweise sehr stürmische Wetter hielt die Kinder von den Kinderspielen und die Erwachsenen vom Kaffee und Kuchenbüfett fern. Die Beteiligung beim Schießen auf den Pokal der örtlichen Vereine und den Spartenpokal des TSV war so schlecht wie noch nie. Am Preisschießen und Preisknobeln haben in den vergangenen Jahren viel mehr Neuwittenbeker teilgenommen. Auch der abendliche Festball in der Radbruchschen Scheune war äußerst schwach besucht.

Deshalb werden die Sportschützen sich auf ihrer Jahreshauptversammlung im Januar Gedanken darüber machen müssen, ob sie das Fest in diesem Rahmen weiter durchführen wollen. Die Schützen haben bisher das Fest auch für die Mitglieder der anderen Sparten des TSV und für die Neuwittenbeker Bürger gemacht. Wenn es so aber nicht mehr angenommen wird, muss der Ablauf geändert werden. Die hohen Kosten für die Miete der Scheune und den Discjockey sowie der erhebliche Aufwand der Mitglieder für den Auf- und Abbau und das Saubermachen der Scheune sind nicht weiter vertretbar.

Die Beteiligung am Pokalschießen mit den befreundeten Nachbarvereinen war dagegen mit 32 Mannschaften aus 7 Vereinen zufriedenstellend. Wie fast in jedem der letzten Jahre haben sich die Neuwittenbeker dabei vornehm zurückgehalten. Nur der Schüler-Pokal bleibt in Neuwittenbek, alle anderen Pokale wurden von den auswärtigen Mannschaften gewonnen. Den Pokal der örtlichen Vereine holte sich die Kyffhäuser Kameradschaft vor der Siedlergemeinschaft und dem Naturschutzverein. Beim Spartenpokal hatten die Floorballer vor der Trimm-Abteilung die Nase vorn.

Der interne Damenpokal ging an Ingrid Kaiser vor Lisbeth Stein und Ilse Krabbenhöft, der interne Herrenpokal an Wolf Simon vor Hermann Pries und Walter Schipolowski, und der interne Jugendpokal an Kevin Zander vor Sascha Kaliebe und Henrik Jöhnk. Den Gründerpokal hat Dieter Seeger vor Jochen Habeck und Ide Habeck gewonnen, und beim Ex-Majestäten-Pokal erzielte Wolf Simon vor Hermann Pries und Rolf Krabbenhöft das beste Ergebnis. Beim von Annette Jöhnk gestifteten Jagdpokal gelang Rolf Krabbenhöft der beste Schuss auf den Fuchs vor Doris Rohmann und Lisbeth Stein.

Bei der Bekanntgabe des Schützenkönigspaares gab es eine große Überraschung: die älteste Schützin, Ide Habeck, und der älteste Schütze, Hermann Pries, haben es den Jüngeren wieder einmal gezeigt, wie man schießt und vor allem auch trifft. Sie bilden das neue Königspaar. Den beiden zur Seite stehen Doris Rohmann und Ilse Krabbenhöft als 1. und 2. Dame sowie Rolf Krabbenhöft und Wolfgang Kaiser als 1. und 2. Ritter. Der Jungkönig Sascha Kaliebe mit seinen beiden Jungrittern Tim Malmström und Kevin Zander ergänzen das Königshaus. Foto: D. Seeger

HEIZUNG
Wolfgang Kaiser SANITÄR
Öl + Gas
Brennwert
Solartechnik
Badgestaltung
Wartungs- + Kundendienst
Klausdorfer Str. 95, 24161 Altenholz, Tel. 39 11 27, Fax 39 11 25

Sönke Rix - bester schleswig-holsteinischer Bundestagsabgeordneter im Netz!

Bei einem Test des Magazins "politik & kommunikation" hat die Homepage von Sönke Rix es unter die besten zwanzig der Bundestagsabgeordneten-Homepages geschafft. Zusammen mit dem Dithmarscher SPD-Abgeordneten Jörn Thiessen teilt er sich Platz 17.

Wie ansprechend und transparent ist eine Website gestaltet? Wie viel Informationen hält sie für die Nutzer bereit? Und inwieweit lässt der Abgeordnete die Besucher auf die Inhalte reagieren? Das waren nur einige der Fragen, die sich die Tester beim Durchklicken der Homepages gestellt haben. Zusammen mit Experten aus Medien, Wissenschaft, Beratung und der Zivilgesellschaft wurden diese und andere Bewertungskriterien erarbeitet.

Die Homepage von Sönke Rix ist laut "politik & kommunikation" besonders persönlich und ansprechend gestaltet. Sie ist sehr gut strukturiert, der Nutzer findet sich schnell auf der Seite zurecht. Die Inhalte können sich ebenfalls sehen lassen: Neben den politischen Funktionen wird auch über den persönlichen Lebenslauf des Abgeordneten, seine Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen und über Nebentätigkeiten informiert. Ohnehin ist der Bereich "Information" die Stärke der Homepage. Dort erreichte Sönke Rix eine weit überdurchschnittliche Punktzahl.

"Ich freue mich sehr über die gute Platzierung", so Sönke Rix. "Für mich ist es wichtig, mit der Homepage ein Angebot für alle bereit zu halten. Im Vordergrund steht dabei, dass sich die Bürgerinnen und Bürger über mich, meine Arbeit und meine politischen Positionen informieren können." Die Transparenz eines Abgeordneten ist für Sönke Rix ebenfalls von hoher Bedeutung: "Wie hoch sind die Diäten? Wie viel Geld steht mir für meine Mitarbeiter und meine Büroausstattung zur Verfügung? Habe ich Nebenjobs oder keine? Antworten auf diese Fragen sollen die Besucher meiner Homepage leicht finden."

Beim großen Webseiten-Test des Magazins wurden die Homepages aller Bundestags- und Landtagsabgeordneten getestet, sofern sie eine persönliche Website betreiben.

Wenn Sie selber sich ein Urteil bilden wollen:

www.soenke-rix.de/

Kandidatenbesuch

Mitte August besuchte Dr. Frank Martens die Gemeinde Neuwittenbek. Er war im Monat zu vor mit 98 %-tiger Zustimmung des Kreisparteitages zum SPD Kandidaten für die Landratswahl nominiert worden. „Ein großartiges Ergebnis. Bei uns wird der Kandidat durch die Basis gewählt“ kommentierte die Delegierte Waltraud Meier mit Seitenblick auf der Nominierungsverfahren der Mitbewerber die Wahl.

Kommunalpolitisch ist Martens im Kreis kein unbeschriebenes Blatt. Der promovierte Jurist war für 8 Jahre Abgeordneter in unserem Kreistag, in dieser Zeit auch für 2 Jahre erster stellvertretender Landrat.

Vor Ort wurde er vom SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Jürgen Strack begrüßt und bei strahlendem Sonnenschein durch die Gemeinde geführt. Dabei konnte er sich über aktuelle lokale Themen wie

- die Probleme bei der Wiedereröffnung des Bahnhofes,
- das Projekt der CO2 neutralen Schule
- einen Grundschulverband mit Nachbargemeinden
- den Weiterbau des Radweges nach Schinkel

informieren. Dabei wurde auch vereinbart, dass Martens im Herbst erneut Neuwittenbek besucht und den Bürgern zum Gespräch bereit steht.

Gomulka Baukontakte GmbH
Neuwittenbek

Muscheln am Mast

An Masten von Verkehrs- und Hinweisschildern am Annenhof, am Kattendiek und in Warleberg finden sich seit dem Sommer quadratische Aufkleber, grün gehalten und mit gelben Strichen. Wer genauer hinschaut, erkennt eine Muschel, genauer eine Jakobsmuschel. Das Zeichen des Jakobsweges, eines Pilgerweges. Der bekannteste Abschnitt des Jakobsweges führt von den Pyrenäen durch Nordspanien nach Santiago de Compostela. Dort soll die Grabstätte des Apostels Jakobus (spanisch Santiago) sein.

Paulo Coelho („Auf dem Jakobsweg“) hat den Jakobsweg, mythisch und mystisch beladen, auch für Nicht-Katholiken interessant gemacht. Zudem ent deckte die Fremdenverkehrsbranche diesen Weg in zwischen für sich. Noch populärer ist in Deutschland das Thema durch Hape Kerkelings Bestseller („Ich bin dann mal weg“) geworden. Zigtausend machen sich europaweit auf den Weg.

Zum klassischen Abschnitt des nordspanischen Jakobsweges führen quer durch Europa Zuführungen. Eine Wegführung, der jütländische Jakobsweg (via jutlandica) kommt von der Nordspitze Dänemarks auf der jütischen Halbinsel bis an die Elbe und wählt dann die Anbindung über Stade, Bremen und Osnabrück nach Köln. Von der deutsch-dänischen Grenze soll er im wesentlichen dem Ochsenweg folgend an die Elbe leiten … und – so kommen auch wir ins Spiel – eine Wegvariante ist von Schleswig über Eckernförde, Gettorf nach Lübeck vorgesehen. Hierfür dienen die Aufkleber mit der Muschel in Warlebergs Umgebung. Der Weg von Schleswig über Eckernförde Kiel nach Lübeck (und weiter nach Süden) ist bereits auch auf Etzlaubs Rom-Wegkarte von 1492 zu finden.

Die Routen sollen historisch fundiert sein; über Warleberg wird der Weg zwar nicht geführt haben (eher über Eckholz und den alten Heerweg), aber das ist auch nicht erforderlich. Denn die Routen sind nur an historische Wegstrecken angelehnt und sollen heute dem wandernden Pilger die Stille und Naturnähe bringen und gut gangbar sein.

Betreut werden die Wegstrecken vom Freundeskreis der Jacobswege in Norddeutschland (gegründet 2005). Ansprechpartner für den hiesigen Bereich ist Wiebke Fischer aus Schellhorn (wenn jemand z.B. ein Pilgerquartier vorhalten möchte).

meisterbau
mario siemonsen
der mauerwerksdoktor
ms-meisterbau
mario siemonsen
westerschauer weg 8
24360 barkelsby
Telefon : 04351/82020
www.ms-mauerwerksdoktor.de

Wir führen für Sie aus
- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffitientfernung

Remmers Teampartner

Autohaus Boschatzke

24214 Neuwittenbek, Warleberg 2

KFZ-REPARATUR / RENAULT-SERVICE

SCHNELL – TERMINTREU
MEISTERARBEIT – PREISWERT

Fahrzeugdiagnose nach neuester Technik

- **Reparatur aller Fabrikate und Kleintransporter**

Winterpreise

Klima-Service	**45,00 €**
Kleine Inspektion (zzgl. Material)	**15,00 €**
Große Inspektion (inkl. Mobillitätsgarantie u. fast aller Zusatzarbeiten, zzgl. Material)	**45,00 €**
Ölwechsel (zzgl. Ölfilter)	
15/W40	**10,00 €**
10/W40	**19,00 €**
5/W40	**29,00 €**
Radwechsel	**ab 10,00 €**
Steinschlagreparatur (der Windschutzscheibe bei Teilkaskoversicherung)	**0,00 €**
HU + AU	**68,95 €**
Reifeneinlagerung	**15,00 €**

Rufen Sie uns an!

Tel. : 0 43 46 / 43 49
Fax : 0 43 46 / 60 10 83

Alle Preise ohne Mehrwertsteuer.
Die Angebote haben eine Gültigkeit bis zum 1. Jan. 2008.